

DIE BESTATTUNG JESU. ÜBERLEGUNGEN AUSGEHEND VON 2 SAM 21,1-14 MIT BLICK AUF MK 15,42-16,1

FRANZ-XAVER HUBMANN

Abstract. The Markan narrative of the burial of Jesus in Mark 15:42-16:1 will be analyzed in comparison with the Rizpah narrative in 2 Sam 21:1-14. The focus will be on the *agency* of mourning figures and how they deal with burial rituals. In this way, it can be shown how mourning and the relevant rituals are modified and shaped in the Old Testament text and how this reading can introduce new potential meanings for the Markan text. The focus here is on the mourning behavior and interactions of the figures, also the figure of God.

Keywords: Rizpa, Begräbnis Jesu, *agency*, Ritual, Gott.

„Wenn es in der Vielfalt der Toten- und Trauerritten so etwas wie einen gemeinsamen Nenner gibt, dann ist er im Gedanken der Umwandlung oder Transformation zu erkennen.“¹ Diese Überlegung Jan Assmanns kann Ausgangspunkt sein, jenes Phänomen kulturübergreifend zu erforschen, aber auch konkret den Blick für die Untersuchung biblischer Texte schärfen. Von der Bestattung Jesu berichten die vier Evangelien des Neuen Testaments, wobei im Folgenden die markinische Fassung in den Blick genommen werden soll.² Um das Bedeutungspotential von Mk 15,42-16,1³ zu erhellen, wird 2 Sam 21,1-14⁴ im Vergleich betrachtet –

¹ ASSMANN, Jan: „Die Lebenden und die Toten.“ In: DERS./ MACIEJEWSKI, Franz/MICHAELS, Axel (Hgg.): *Der Abschied von den Toten. Trauer im Kulturvergleich*. Göttingen 2007. S. 16-36, hier: S. 22.

² Einen hervorragenden Vergleich von Mk 15,42-46 zu Mt, Lk und Joh bietet THEOBALD, Michael: *Der Prozess Jesu. Geschichte und Theologie der Passionserzählungen* (WUNT I/486). Tübingen 2022. S. 475-478.

³ Den Gang der Frauen zum Grab in Mk 16,1 ordnet Michael Theobald als „Übergangsnottiz“ (THEOBALD: *Prozess*. S. 487) ein, die die Begräbniserzählung mit der Ostererzählung verbindet. Die vorliegende Analyse liest diesen Vers bewusst noch zu als zu den Bestattungsriten gehörend. Insgesamt kann hinter der Grablegungserzählung (Mk 15,42-47) und der Ostererzählung (Mk 16,1-8) eine zusammenhängende Überlieferung erkannt werden, die wohl bereits auf eine vormarkinische Passionserzählung zurückgeht (vgl. PESCH, Rudolf: *Das Markusevangelium. Zweiter Teil. Kommentar zu Kapitel 8,27-16,20* (HThKNT 2,2). Freiburg 2001. S. 509 und S. 519).